



Mit den Dreharbeiten zum Geschichtsfilm „2000 Jahre Buchenberg“ geht es gut voran – das Bild zeigt eine Szene aus mit Legionären auf der alten Römerstraße. Foto: Jakob Sattler

Filmmacher suchen hunderte Kämpfer

Geschichte Dreharbeiten zum Film „2000 Jahre Buchenberg“ laufen gut. Schwierig wird es, eine Schlacht aus dem 15. Jahrhundert nachzustellen

Buchenberg Von großen Fortschritten bei den Dreharbeiten zum Geschichtsfilm „2000 Jahre Buchenberg“ berichtete der Vorsitzende Georg Singer bei der Jahresversammlung des Heimatgeschichtlichen Vereins Buchenberg. Viele Themen, wie Römerzeit, Markterhebung, Kirche, Sport und Kultur seien erledigt und reichten für einen 60-Minuten-Film. Der Film wird in Eigenregie hergestellt und als Leader-Projekt von der EU gefördert.

Appell an Vereine und Bürger

Großes Kopfzerbrechen bereiten noch die Filmaufnahmen über die Schlacht am Buchenberg, die im Jahr 1460 von etwa 1600 Kämpfern ausgefochten wurde. Für eine realistische Darstellung sind viele Teil-

nehmer nötig, die entsprechende Kleidung und Ausrüstung brauchen und überzeugende Kampfszenen liefern sollen. Singer appellierte an die Vereine und interessierte Bürger, sich tatkräftig zu beteiligen.

In der vergangenen Saison erinnerte eine Ausstellung zum 30-jährigen Vereinsjubiläum an die Anfangsjahre des Heimatmuseums. Da der Verein vom Heimatbund Allgäu mit dem Magnusstab ausgezeichnet wurde, lag es nahe, in der Sonderausstellung das Leben und Wirken des Heiligen Magnus darzustellen. Der Jahresausflug führte nach St. Gallen, weil Magnus von dort ausgesandt wurde.

Das Kloster dort war im Mittelalter bedeutsam für das Allgäu. Viele Urkunden wurden dort verfasst und

aufbewahrt. Auch die erste schriftliche Erwähnung des Begriffs „Allgäu“ vor 1200 Jahren stammt von dort und wurde kürzlich gebührend gefeiert.

Heuer geht's um Kreuzthal

Georg Singer verriet, dass in diesem Jahr die Geschichte Kreuzthals im Mittelpunkt der Sonderausstellung stehe. Erst im 17. Jahrhundert wurden die Wälder der Adelegg großflächig gerodet. Glashütten entstanden, weil genügend Quarz und Holz vorhanden war. Kreuzthal blühte auf und hatte bald mehr als 800 Einwohner. Aber um 1900 war die Industrialisierung wieder zu Ende, Arbeitskräfte wanderten ab, der Wald eroberte sich große Flächen zurück. (az)